

Ganze Arbeit!

Offene Tagung zu Frau und Arbeit

Grusswort

Regierungsrätin **Susanne Hochuli**

Referentinnen

Heidi Witzig, Eva Jaisli, Ina Praetorius

Samstag, 9. Mai 2009

9.15 bis 17 Uhr

Grossratsgebäude Aarau

www.frauenlandsgemeinde.ch



Herzlich Willkommen!

Jede Gesellschaft legt fest, welche Arbeit welches Geschlecht zu erledigen hat. Sie bestimmt auch, welche Wertschätzung – ideell und finanziell – die verschiedenen Arbeiten erhalten. Ziel der Tagung ist, Frauen zu ermutigen, Erwerbs-, Familien- und Freiwilligenarbeit selbstbewusst zu gestalten.

Amanda Sager-Lenherr
Präsidentin der FrauenLandsGemeinde Aargau

Ganze Arbeit

Drei Referentinnen leisten ganze Arbeit und beleuchten Vergangenheit, Gegenwart und mögliche Zukunft der Arbeit von Frauen.

Heidi Witzig

Die Historikerin zeigt auf, wie sich Frauenarbeit und Frauenrollen entwickelten und veränderten. Als «männlich» definierte Bereiche galten als erstrebenswert, wertvoll und dominant, als «weiblich» definierte hingegen als ergänzend, zudienend und zweitrangig – auch in der Arbeit. Wie wirkte sich das im konkreten Arbeitsalltag von Frauen und Männern aus? Welche Freiräume gab es früher, die heute vielleicht fehlen? Lassen sich diese wieder eröffnen? Welches waren die Impulse zur Durchsetzung von Forderungen wie gleiche Ausbildung, gleiche Chancen, gleicher Lohn?

Eva Jaisli

Wie vereinbaren wir heute Erwerbs-, Familien- und Freiwilligenarbeit? Die Unternehmerin und Geschäftsführerin der internationalen Werkzeugfabrik PB Swiss Tools bezeichnet sich selbst als «Lebensunternehmerin» – sie ist beruflich in einer Führungsposition und Mutter von vier Kindern. Wie gelingt es, inmitten der verschiedenen Aufgaben und Ansprüche nicht nur zu überleben, sondern das eigene Leben zu gestalten? Wie erreichen mehr Frauen Führungspositionen? Wie können Frauen und Männer Familie und Beruf partnerschaftlich vereinbaren? Welche Rahmenbedingungen sind nötig?

Ina Praetorius

Werden wir demnächst nicht mehr um «Gleichheit» kämpfen müssen? Wird irgendwann Frauen und Männern klar sein, dass es überall um dasselbe geht: um eine wohnliche Welt? – Und zwar für alle sechseinhalb Milliarden Würdeträgerinnen und Würdeträger... Was bedeutet die globalisierte Finanzkrise für Frauen? Wie sieht eine realistische Zukunft aus? Die Theologin und Sozialethikerin stellt die Frage nach alternativen Modellen und Visionen.

Programm

- ab 8.30 **Türöffnung**
Willkommen bei Kaffee und Gipfeli
- 9.15 **Begrüssung**
Amanda Sager-Lenherr
Präsidentin der FrauenLandsGemeinde Aargau
- Susanne Hochuli**
Regierungsrätin Aargau
Neues wagen macht stark
- 9.30 **Impulsreferate**
- Heidi Witzig**
Arbeit, Geld und das «Wesen der Frau» – ein Streifzug durch Kontroversen der Geschichte
- Eva Jaisli**
Unternehmerin – ein Frauenberuf
- Ina Praetorius**
Diesseits der Zweiteilung: die Zukunft der Arbeit
- Pause
- Austausch mit den drei Referentinnen**
Moderation: Regula Strobel, Fachstelle Familie und Gleichstellung, Kanton Aargau
- 12.30 **Mittagessen** (Mensa Neue Kantonsschule)
- 13.45 Besammlung für die Workshops
- 14.00 **Workshops**
Details siehe Rückseite
- 16.15 **Schlussbouquet**
Susanne Spreiter und Parodistin Christina Stauber
- 16.45 Apéro
- Begleitung durch den Tag
Geigerin **Eva Wey** mit Folk- und Jazz-Musik



Workshop N° 1 bis 12

1 Von Pionierinnen, die uns Mut machen (Workshop zum Referat)

Was lernen wir aus der Geschichte der Erwerbs- und Familienarbeit für die heutige Situation? Wie haben Frauen in der Vergangenheit diese Herausforderungen gemeistert? Gibt es Pionierinnen, die uns Mut machen und Wege weisen? Welche Impulse helfen weiter und welche Strategien können wir heute noch erfolgreich anwenden?

Heidi Witzig, Historikerin und Autorin, Winterthur

2 Arbeiten heisst, die Welt wohnlich gestalten (Workshop zum Referat)

Diesseits der Kämpfe um Karriere, Chancengleichheit und Lohn-gerechtigkeit stellen wir die Frage: Wozu arbeiten wir eigentlich? Ich meine, wir arbeiten, um die Welt wohnlich zu gestalten. Aber geht das, wenn wir gleichzeitig rentieren müssen? Können wir, eingespannt in Kalkulationen, Kämpfe und Konkurrenz, sinnvoll tätig werden? Wie könnte eine wohnliche, postpatriarchale Welt aussehen? Wir diskutieren und wagen auch utopisches Denken.

Ina Praetorius, Theologin, Sozialethikerin, Autorin, Wattwil

3 Unternehmerin des eigenen Lebens (Workshop zum Referat)

Frauen stehen vor Herausforderungen – beruflich, privat, familiär: unser Leben ist ein Unternehmen. Wie wir es angehen, hängt von verschiedenen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen ab. Mein persönlicher unternehmerischer Alltag ist Ausgangspunkt, um gemeinsam darüber nachzudenken, wie sich verschiedene Rahmenbedingungen auf das Private und Berufliche auswirken und was wichtig ist, damit wir unsere Aufgaben erfolgreich bewältigen können.

Eva Jaisli, Geschäftsführerin von PB Swiss Tools, Burgdorf

4 Sicher? Frauen und Sozialversicherungen

Sozialversicherungen bieten Ersatz bei Lohnausfall in besonderen Lebenslagen: Erwerbslosigkeit, Krankheit, Mutterschaft, Alter. Frauen arbeiten viel – ihr Leben lang. Aber ihre Arbeiten kommen bei den Sozialversicherungen zu kurz – trotz Verbesserungen z.B. bei AHV und beruflicher Vorsorge. Denn die Sozialversicherungen sind auf den vollzeitarbeitenden Mensch/Mann ausgerichtet. Was bedeutet dies für (mehrheitlich Teilzeit arbeitende) Frauen mit anderen Erwerbsbiografien? Wie können wir uns besser vorsehen?

Natalie Imboden, Gewerkschaftssekretärin Unia, Bern

5 Wer ist die Beste, die Schönste, die...?

Rivalität und Wett-Kampf unter Frauen sind oft Stolpersteine in Frauenbiografien – auch im Arbeitsalltag. Wie kommen wir weg vom Wett-Kampf hin zur Kon-Kurrenz, dem «Zusammen-Rennen»? Wir suchen Wege aus lähmenden Vergleichen hin zu befreiendem Wachstum.

Rosmarie Wipf, Psychotherapeutin und Theologin, Aarau

6 Machtkompetenz und Machtstrategien für Frauen

Frauen sind ein fleissiges Geschlecht, aber Fleiss allein bringt Frauen keine Erfolge. Um wahr- und ernst genommen zu werden brauchen Frauen auch Macht. Wer die Mechanismen der Macht durchschaut und Strategien kennt, kann Macht sinnvoll nutzen, sich und eigene Ziele besser durchsetzen.

Maria Hof-Glatz, Dipl. Psychologin, Mediatorin, Autorin, Allensbach

7 Schnupperkurs: «combine», eine Standortbestimmung für Migrantinnen und weitere Interessierte

Was kann ich? Was will ich? Wir machen Biografiearbeit, gehen auf Spurensuche, was wir gemacht, gelernt und erlebt haben. Der Blick in unsere Vergangenheit lässt uns eigene Kompetenzen besser erkennen. Das fördert unser Selbstvertrauen und eröffnet uns neue Perspektiven für die Zukunft.

Alica Gamboa von wisdonna, der Migrantinnenwerkstatt des feministischen Friedensdienstes cfd, Bern

8 Tanzen wie in 1001 Nacht – als Ausgleich zur Arbeit

Mit klingenden Hüften tanzen wir uns hinein in die Welt des Oriental Dance. Wir lernen Grundlagen des Oriental Dance und Bewegungen aus dem Oriental Pop. Die Freude am Tanzen steht im Zentrum: Lass Dich verzaubern! Gezielte Übungen zur Verbesserung der Beweglichkeit und Entspannung helfen uns loszulassen und abzutauen in ein geheimnisvolles Tanzerlebnis. Keine Tanzerfahrung notwendig.

Michal Berger W. Poladian, Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreografin, Aarau

9 Lebensbalance – kreative Lösungen sind gefragt!

Frauen sind ständig am Balancieren. Wie lassen sich persönliche und berufliche Interessen, Paarbeziehung, Familie, Freizeit, soziales oder auch politisches Engagement ausgewogen leben? Wir betrachten verschiedene Balancetechniken und suchen nach kreativen Lösungen, die uns vor einem «Burnout», dem Ausbrennen, schützen.

Ursula Davatz, Psychiaterin und Familientherapeutin, Baden

10 Magische Frauenarbeit in Märchen

Eine alte Frau lehrt junge Mädchen ihre Künste. Aber die Leute munkeln, sie sei eine Hexe... Gilt das auch für Frau Holle? Wenn ihr Bett geschüttelt wird, «dann schneit es in der Welt». Welche Kraft steckt in magischer Frauenarbeit? Ist die Heldin eine Zauberin oder eine ganz normale Frau? Gemeinsam untersuchen wir bekannt-unbekannte Märchen mit «braven» und mit aufmüpfigen Frauen.

Barbara Gobrecht, Erzählforscherin, Gebenstorf

11 Wir verdienen mehr!

Die Fakten sind bekannt: Frauen verdienen, je nach Branche, durchschnittlich 20 bis 30% weniger als ihre männlichen Kollegen. Trotz Gleichstellungsgesetz, das Lohndiskriminierung klar verbietet, lassen sich die Fortschritte nur mit dem Millimeterband messen. Was tun – bei der nächsten Lohnverhandlung und überhaupt? Wir diskutieren individuelle und kollektive Strategien.

Christina Stoll, Co-Generalsekretärin Gewerkschaft SIT, Genf

12 Familien- und Hausarbeit – gemeinsam geht's leichter!?

Mit Kindern erwerbstätig bleiben, nach einer Familienphase in den Beruf zurückkehren, den Übergang in die Pensionierung gestalten: Wie kommen wir zu einer Arbeitsteilung im Haushalt, die für Frau und Mann stimmt? Arbeitsteilungen – auch unsere eigenen – sind nicht einfach vorgegeben. Sie können in jeder Lebensphase neu ausgehandelt werden. Wie bringen wir unsere Interessen in die Verhandlungen ein? Wir erarbeiten persönliche Ansätze für neue, alltagstaugliche Lösungen.

Elisabeth Häni, Erwachsenenbildnerin, Fachstelle UND, Bern
Thomas Huber-Winter, Fachpsychologin für Laufbahn- und Personalpsychologie, Fachstelle UND, Basel

Kultur

Die Geigerin **Eva Wey** führt mit ihrer fröhlichen Musik durch den Tag. Sie hat die Matura mit musikischem Profil in Zürich absolviert und spielt seit 14 Jahren als Sologeigerin und Bandmitglied.

Christina Stauber-Albrecht aus Niederwil AG liebt schräge Ideen und das Spiel mit der Sprache. In ihrem Programm «Besuch aus Bern» parodiert die ausgebildete Sekundarlehrerin und Sprachlehrerin auch Bundesrätinnen: Lassen wir uns überraschen, in welcher Rolle sie unsere Tagung abschliesst!

Die Künstlerinnen **Ingrid Haldimann**, Töpferin aus Oberflachs, und **Carmen Moeri**, Kunstschaffende aus Birrhard, stellen ihre Bilder und Objekte im Grossratsgebäude aus.

Infos

Tagungskosten

Inkl. Getränke, Morgenkaffee und Gipfeli, Mittagessen und Apéro

Regulärbeitrag Fr. 130.–
Solidaritätsbeitrag Fr. 150.– bis 200.–
Sozialbeitrag Fr. 50.– bis 80.–

Wir danken allen SponsorInnen! Der Vollkostenpreis der Tagung würde Fr. 250.– betragen.

Beitragseinzahlung mit Einzahlungsschein:
Aarg. Kantonalbank, 5401 Baden, PC 50–6–9, zu Gunsten
Konto-Nr. 16 0926 9913 5, Aarg. FrauenLandsGemeinde.
E-Banking:
IBAN CH68 0076 1016 0926 9913 5, Clearing-Nr. 761.

Kinderhütendienst

Dieser befindet sich wenige Gehminuten vom Grossratsgebäude entfernt, die Kosten inkl. Mittagessen betragen für ein Kind Fr. 30.–, für zwei Kinder sind es Fr. 50.– (nur mit Anmeldung).

Anmeldung bis 29. April 2009

Mit angehängter Anmeldekarte, über www.frauenlandsgemeinde.ch, per E-Mail an tagung@frauenlandsgemeinde.ch oder per Telefon an 062 827 04 83. **Die Anmeldung ist gültig mit Einzahlung der Tagungsgebühr.** Die Platzzahl im Grossratsgebäude und in den Workshops ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Zahlungseingangs berücksichtigt – **ein frühes Einzahlen lohnt sich!**

Die Workshopeinteilung erfahren Sie zu Beginn der Tagung. Wir versenden Anmeldebestätigungen nur per E-Mail.

So finden Sie uns im Grossratsgebäude Aarau



- 1 Grossratsgebäude Aarau
- 2 Regierungsgebäude/ Staatskanzlei
- 3 Aargauer Kunsthaus
- 4 Bahnhof Aarau

..... Fussweg vom Bahnhof, zirka fünf Minuten

Diverse Parkhäuser und Parkmöglichkeiten gibt es in der näheren Umgebung.

Fahrdienst zum Mittagessen

Die Mensa der Neuen Kantonsschule ist zirka acht Gehminuten vom Grossratsgebäude entfernt. Wer einen Fahrdienst benötigt, kann sich bei Vreni Gut Reuleaux melden, Tel. 062 844 31 26.

SponsorInnen – unser Dank geht an



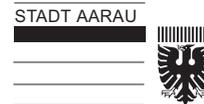
REFORMIERTE
LANDESKIRCHE AARGAU



KANTON AARGAU



Römisch-Katholische Kirche
im Aargau



STADT AARAU



Aargauische
Kantonalbank



coop

sowie Möbel Pfister AG und AEW Energie AG

Organisatorinnen

Susanne Andrea Birke, Vreni Gut Reuleaux, Claudia Hauser, Andrea Kolb, Irmelin Kradolfer, Yvonne Migliaretti, Carmen Moeri, Amanda Sager-Lenherr, Christa Sartorius, Susanne Spreiter, Regula Strobel, Helena Taiana Santiago

Anmeldung

Vorname/Name

Adresse

PLZ/Wohnort

E-Mail

Anmeldebestätigungen werden nur per E-Mail versendet.

Ich schreibe mich ein für folgenden Workshop

1. Wahl Nr.
2. Wahl Nr.
3. Wahl Nr.

Die Platzzahl in den Workshops ist beschränkt. **Wir teilen in der Reihenfolge ein, in der die Beitragseinzahlungen bei uns eintreffen.** Sie erfahren zu Beginn der Tagung, welchen Workshop Sie besuchen können.

Gewünschtes bitte ankreuzen oder im Mail erwähnen

Tagungskosten (inkl. Mittagessen und Apéro)

- Regulärbeitrag Fr. 130.–
- Solidaritätsbeitrag Fr. 150.– bis 200.–
- Sozialbeitrag Fr. 50.– bis 80.–

Kinderhütendienst für (inkl. Mittagessen)

- 1 Kind Fr. 30.–
- 2 Kinder Fr. 50.–

Mittagessen

- ohne Fleisch
- mit Fleisch

Anmeldung bis 29. April 2009

Antwortkarte abtrennen und einsenden. Anmeldung auch möglich über www.frauenlandsgemeinde.ch, per Telefon 062 827 04 83 oder E-Mail an tagung@frauenlandsgemeinde.ch. Beitragseinzahlung mit Einzahlungsschein: Aarg. Kantonalbank, 5401 Baden, PC 50–6–9, Konto-Nr. 16 0926 9913 5, Aarg. FrauenLandsGemeinde. E-Banking: IBAN CH68 0076 1016 0926 9913 5, Clearing-Nr. 761.

